

GOSBACH

## Suche in dichtem Wald

**Auch eine Rettungshundestaffel muss für den Ernstfall gerüstet sein: Deshalb wird fleißig trainiert. Bei Gosbach fand nun eine größere Übung statt.**

SABINE HOFMANN | 25.06.2015 000



Foto: Andreas Roll

Bild 1 von 1

Mickey nimmt im Dickicht die Fährte auf. Zusammen mit seiner Besitzerin Claudia Miede nimmt der Hund an der Einsatzübung bei Gosbach teil.

Um 13.30 Uhr kam der Alarm: Einsatzübung im Waldgebiet Aimer, in der Nähe von Gosbach. Drei suizidgefährdete Frauen werden vermisst und im angrenzenden Waldgebiet Aimer vermutet. Die Teams der Rettungshundestaffel Mittlerer Neckar und ihre Helfer versammeln sich vor Ort, um die Lage zu besprechen. Alles ist Routine - bis jetzt. Doch dann ändert sich die Lage schlagartig: Einsatzleiter Uwe Osswald verteilt die Rollen neu. Die zum Teil noch in Ausbildung befindlichen Hundeführer müssen in Eigenverantwortung agieren. Sie müssen selbst über die Taktik entscheiden, das Suchgebiet und die Suchgruppen einteilen und die Suchgruppen leiten. Erfahrene Hundeführer stehen ihnen zur Seite, greifen aber nicht ein. Kurz entsteht Hektik und man spürt die große Unsicherheit, die sich aber schnell legt. Die Neulinge finden sich in ihre Rollen ein.

Doch das schwere Suchgebiet macht den Beteiligten zu schaffen. Der Wald ist durch den dichten Bewuchs nur aufwendig zu durchsuchen, die Orientierung sehr schwer, da das Gebiet

keine Wege oder Ähnliches aufweist. Dazu kommt noch die zum Teil gefährliche Topografie an der Abbruchkante des Albtraufs.

Trotz all dieser Widrigkeiten wird das Waldgebiet schnell und effektiv durchsucht, die drei vermissten Personen gefunden. Nach gut zwei Stunden ist die Übung zu Ende. Einsatzleiter Osswald ist mehr als zufrieden: "Die gute Grundausbildung hat sich bewährt und das Gelernte wurde hervorragend umgesetzt."

- Zusatzinfo

#### Zweimal in der Woche wird trainiert

Die Hundestaffel Seit 25 Jahren gibt es die Rettungshundestaffel Mittlerer Neckar aus Schlierbach. Zurzeit hat die Staffel 42 aktive Mitglieder mit 18 geprüften Rettungshunde-Teams für die Flächensuche und zwölf Teams für die Suche in Trümmern. Trainiert wird mindestens zweimal wöchentlich, in der Regel auf einem eigenen Trainingsgelände und in Wäldern, aber zum Beispiel auch in Abbruchhäusern und großen Lagerplätzen. Hauptsächliches Einsatzgebiet ist die Personensuche in den Landkreisen Göppingen und Esslingen. Die Rettungshundestaffel wird als sogenannte Primärstaffel von der Polizei zu Hilfe gerufen. Speziell geschulte Mitglieder der Staffel reisen auch zu Auslandseinsätzen in Katastrophengebiete, zum Beispiel nach Erdbeben.

SWP